

41

Rorbas, den 15. I. 1913.

Lieber Herr Parlt!

Ich habe Eure zwei Hefte dankend erhalten & es hat mich sehr gefreut, dass Ihr mir für mein seelisch Wohl so gut wagt. In der "Glocke" habe ich Ihr Referendum gelesen. Ich muss Ihnen gestehen, dass ich in letzter Zeit die Kirche etwas vernachlässigt habe, aber das macht auch etwas aus, dass ich in letzter Zeit bei allen nahen Verwandten verstossen worden bin, nur weil ich dieses Mädchen, die Elise, liebe. Ich habe meinen Brüdern geschrieben & sie gebeten mir die Adresse meiner l. Eltern zu schreiben, aber ich habe bis jetzt noch gar keine Antwort. Auch von meiner l. Elise habe ich seit 5 Wochen schon keine Antwort mehr bekommen, ich fürchte bald, das werde zur Wahrheit, wie Sie mir damals gesagt habt,

es werde zu lang sein zum warten. Für eine
Frage, ich bitte Sie mir diese wenn irgend
möglich zu beantworten: „Was würden Sie tun
wenn Krieg zur Wahrheit würde?“ Ich bitte Sie
aber, mir zu antworten, so wie Sie es wirklich
denkt. Sie werden mir nicht verargen, wenn ich
sitten & misstrauisch gegen die Menschen werde.
Das habe ich nie geglaubt, dass die nächsten
Verwandten einer so lange es einem gut geht gut
sein können & nachher einem die Ehre weisen.

Wegen dem Alkoholismus müsst Sie meiner-
wegen keine Angst haben; denn solange ich hier
bin, also seit Ende Oktober, habe ich noch keine
Wirtschaft bewitt & werde, wenn nicht nötig,
es auch nicht thun. In der freien Zeit & an
Sonntagen tue ich sehr viel Zeichnen &
Schreiben, denn das ist die einzige Art,
wie ich für einige Momente die trüben Gedan-
ken von mir weg bringe. Ich will für diesmal
schließen & hoffe, dass Brief meine Grüße

sind d munter antreffen.

Hier Grüsse d Grüsse
an Sie d Ihre Braut
von Ihrem dankbaren Schüler

Gottlieb Hilt

Lochmühle
Rorbas

St. Zürich.

N.B. Ihre Briefe d Schriften

habe ich alle aufbewahrt.

N.B. Sie sind noch der einzige Mensch
dem ich meine intimsten Angelegen-
heiten anvertrauen kann.

Hertzblut.

O wie so trübsüchlich sind Weiberherzen,
Mögen sie plagen, mögen sie schmerzen!
Oft spielt ein Lächeln um ihre Lippen,
Oft fließen Thränen ... alles ist Lüge.

Gottlieb Hilt.

Basel, 10. Dec. 1842.

VB 12
9343.107

Grabmal d. Herodes.
Herodes
Thor

Süden
Thor

Teich
Bethesda

BEZE

AKRA

Tempel-
burg

Tempel

Mauer Grdwand

David

Vorhöfe

Palast des
Herodes

Brücke

ORTEL

Palast des
David

Palast des
David Thor

Haus David

Teich
Sion

Berg des

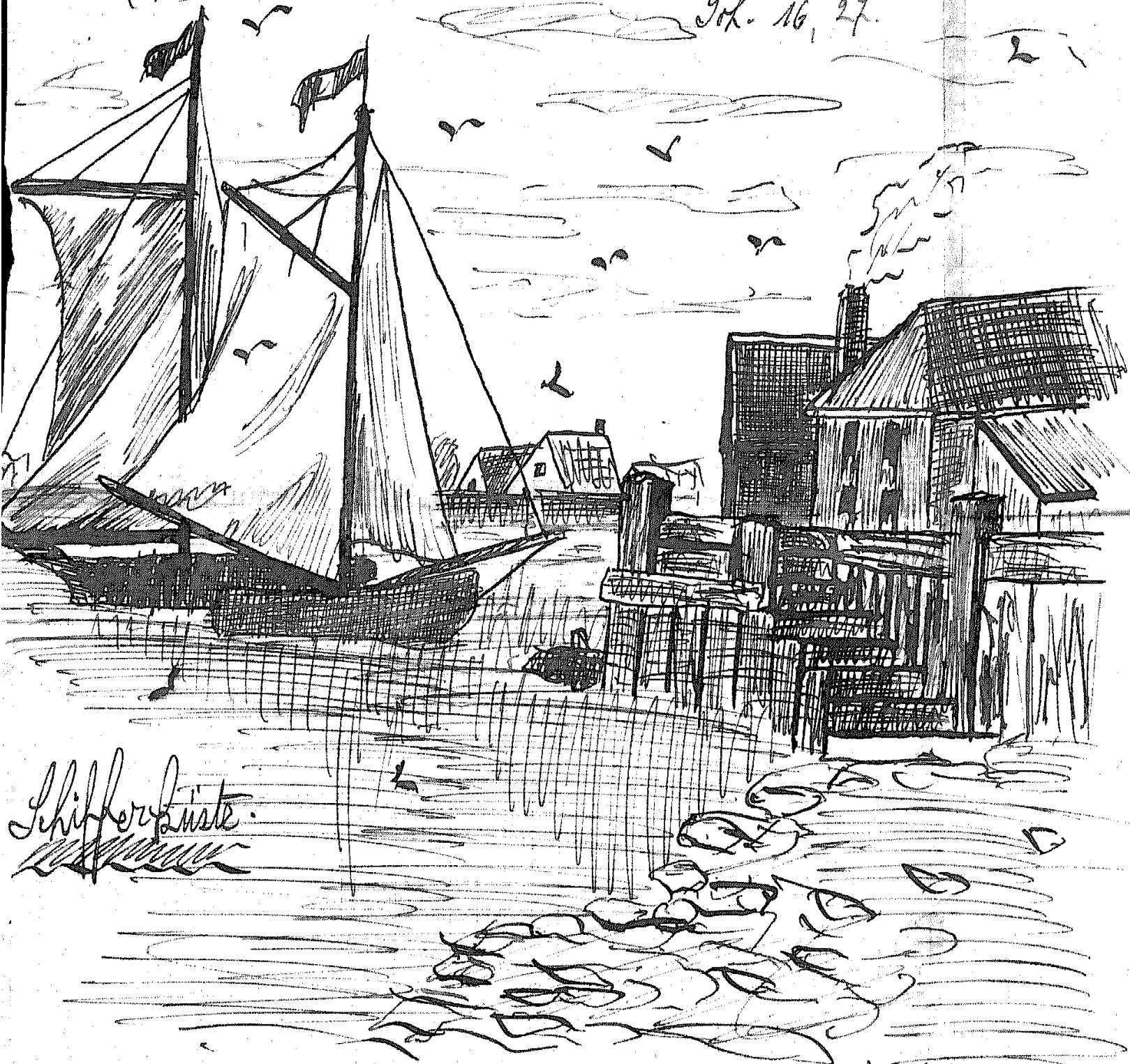
Aergernisses

Berg der bösen
Rates

Das alte Jerusalem.

Der Vater hat euch lieb.

Joh. 16, 27.



Schifferluste.

1. T. 1913.
Rorbas.

Gottlieb Hink,